

Marschall hat eine früh erreichte Meisterschaft durch ein langes Leben hindurch festzuhalten vermocht. Dafür möge die abgebildete Medaille zeugen. Die Kunst der Porträtmedaille, in deren Ausübung der Meister sich im Zentrum seines Könnens zeigt, verdankt Rudolf Marschall eine große Reihe lebensvoller Bildnisse von dauerndem dokumentarischen Porträtwert. Eine derartige Eigenschaft mag heute bei einer Medaille als „traditionell“ und „unkünstlerisch“ gelten, für die Zukunft aber verbürgt doch sie den bleibenden historischen und wohl auch künstlerischen Wert.

Marschalls künstlerischer Lebensweg ist von Jugend an von Auszeichnungen und Ehrungen begleitet gewesen: Preise als Graveurschüler und Akademiker, Preise auf in- und ausländischen Ausstellungen, auf Weltausstellungen. Als Krönung dieser Ehrungen darf wohl die Verleihung des Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst, I. Klasse, angesprochen werden, zu der sein 85. Geburtstag die Gelegenheit bot. Es ist der zweite Fall dieser Art, da vorher auch der Medailleur Professor Arnold Hartig durch die Verleihung der gleichen Auszeichnung eine verdiente Ehrung erfahren hat. Den Freunden der Medaille und dem Verfasser dieser Zeilen als Direktor des Wiener Münzkabinetts bedeutet es eine große sachliche Genugtuung, die sonst mit Unrecht sehr vernachlässigte Kleinkunst der Medaille in dieser auszeichnenden Art geehrt zu sehen. Möchte aber das gezeigte Interesse der zuständigen Stellen nach solchen persönlichen Ehrungen nicht wieder erlahmen, sondern sich auch weiter tätig erweisen in der Förderung des Kunstzweiges, dem die Ausgezeichneten ein Leben voll intensiver künstlerischer Arbeit gewidmet haben.

## U N S E R E A U T O R E N

*Maria Capra*, geb. 3. Oktober 1891, studierte bei Prof. Strzygowski Kunstgeschichte, promovierte 1927 zum doctor philosophiae. Mitarbeiterin an Dehios Handbuch der Kunstdenkmäler für Wien, Niederösterreich und das Burgenland.

*Else Giordani*, Dr. phil., geb. am 18. März 1923 in Wien, studierte Kunstgeschichte und klassische Archäologie an der Universität Wien, seit 1951 am Historischen Museum der Stadt Linz als wissenschaftliche Vertragsbedienstete tätig, seit Anfang 1954 am Historischen Museum der Stadt Wien mit der Bearbeitung der Numismatischen, Graphischen und Kunstgewerblichen Sammlung betraut.

Veröffentlichungen: Das mittelbyz. Dekorationssystem im Jahrbuch der byz. Gesellschaft 1951, Verf. von Ausstellungskat. des Hist. Mus. der Stadt Linz, versch. Artikel für Zeitschriften und das österr. biogr. Lexikon.

*Franz Glück*, als Sohn des späteren Direktors der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums Gustav Glück am 12. September 1899 geboren. Dr. phil. am 8. November 1923, von 1924—1948 Angestellter und zuletzt Leiter des Verlages Anton Schroll & Co., seit 1949 Direktor der Museen der Stadt Wien, seit 1955 Vizepräsident der Österreichischen Landeskommission der ICOM.

*Walter Hummelberger*, geb. in Kladno am 16. September 1913. Deutsche Universität Prag (Neuere Geschichte und Volkskunde), Dr. phil. 19. Juni 1936. 1939—1940 Prov. Leiter der Heeresarchiv-Zweigstelle Prag, 1940—1941 Leiter der Militärmatrikelstelle Prag. Seit 1. März 1947 Historisches Museum der Stadt Wien.

Ein Beitrag über den Dreißigjährigen Krieg und die Entstehung des kaiserlichen Heeres für das Werk „Drei Jahrhunderte Österreichisches Soldatentum“ und ein Beitrag zur Geschichte des Bürgerlichen Zeughauses in Wien, über das älteste Inventar vom Jahre 1691, im Druck.

Möbelstoff-Teppichfabriken  
Wien und Hoheneich, N.-Ö.

## JOH. BACKHAUSEN & SÖHNE

Möbelstoffe · Teppiche  
Vorhangstoffe · Decken  
Lager von orientalischen Teppichen

Verkaufsniederlage: Wien I, Kärntnerstraße 33 —  
Ecke Johannesgasse  
Telephon 52 29 04

ANTIQUARIAT CHRISTIAN M. NEBEHAY  
WIEN I., ANNAGASSE 18

stets auf Lager:

ERLESENE VIENNENSIA  
(Ansichten von Schütz-Ziegler, Stadtpläne, Landkarten)

## POLEN-KRISTALL LUSTER

ERZEUGUNG-RESTAURIERUNGEN  
FRANZ SCHREINER WIEN VII, LINDENG. 42  
TEL. 4 4 2 4 4 3

*Alfred May*, geb. 1908 in Wien. Humanistisches Gymnasium. Studierte an der Wiener Universität Germanistik, Kunstgeschichte und Geschichte (mit besonderer Berücksichtigung der alten und mittelalterlichen Geschichte und Kulturgeschichte). Dr. phil., tätig als Kustos am Historischen Museum der Stadt Wien. Derzeit Rat der Museen der Stadt Wien. Museales Hauptarbeitsgebiet: Geschichte des Wiener Stadtbildes (räumliche Entwicklung und künstlerische Darstellung).

*Peter Pötschner*, geb. am 5. November 1924 in Wien, Studium an der Wiener Universität (Kunstgeschichte bei Karl M. Swoboda, Archäologie bei C. Praschniker). Dissertation über den Wiener Landschaftsmaler Franz Steinfeld. Promotion zum Dr. phil. 1951. Danach kaufmännischer Beruf. Seit Mai 1958 Adjunkt am Historischen Museum der Stadt Wien.

*Heinz Schöny*, geb. 3. April 1912 in Wien. Universität Wien (Germanistik, Anglistik, Indogermanistik, Kunstgeschichte), 1940 Dr. phil. — Seit 1945 am Historischen Museum der Stadt Wien (Porträtreferat), 1958 Rat. Vorstandsmitglied der Harald.-Genealog. Gesellschaft „Adler“ und der Adalbert Stifter-Gesellschaft. — Veröffentlichungen: Mozarts Wiener Wohnungen (in „Österr. Musikzeitschrift“ XI/4) 1956. Ein Holzschnitt Donat Hübschmanns (in „Wiener Schriften V“) 1957. Zeit und Bildnis III (Dichten und träumen) und IV (Macht der Musik) 1957. — Zeitschriftenaufsätze seit 1946 über Fendi, Egger-Lienz, Peche, R. Hafner, J. Hoffmann, Alt u. a., genealogische Arbeiten über Rosegger, Tautenhayn, Waldmüller, Gran, Köchel u. a., 1953 ff. Herausgeber der „Österreichischen Ahnenlisten“.

*Gertrud Wernigg*, geb. 1916 in Wien. Von 1936—1939 Leiterin einer Arbeiterbücherei der Stadt Wien. 1939 in den Dienst des Wiener Magistrates aufgenommen und den Städtischen Sammlungen (Stadtbibliothek und Museum) zugeteilt. Nach der Trennung dieser beiden Institute in der Stadtbibliothek verblieben. 1950 in das Historische Museum der Stadt Wien versetzt und hier als Mitarbeiterin in der kulturgeschichtlichen Abteilung und als selbständige Bearbeiterin von Mode- und Möbelfragen beschäftigt.